

Buchvernissage von Sarah Neef : "Im Rhythmus der Stille"

Autor(en): **Kaiser, Pascal**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **104 (2010)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchvernissage von Sarah Neef ,Im Rhythmus der Stille'

Text Pascal Kaiser

„Ich bin von Geburt an gehörlos, aber ich habe mein Leben so gelebt, wie ich wollte. Ich habe trotz Gehörlosigkeit gelernt Klavier zu spielen. Ich habe lange Zeit in einer professionellen Tanzkompanie getanzt und habe Psychologie studiert und promoviert.“

Sarah Neef ist eine aussergewöhnliche Frau. Die aus dem schwäbischen Sindelfingen stammende 28-Jährige ist von Geburt an gehörlos. Am 3. März 2010 stellt sie in Basel ihre Autobiographie „Im Rhythmus der Stille - Wie ich mir die Welt der Hörenden eroberte“ vor. Jeder der 100 Plätze ist besetzt. In ihrer Autobiographie erzählt sie, wie sie es mit ihrem starken Willen schafft, am Leben Hörender teilzuhaben.

Sarah Neef erzählt in ihrem Buch, sie werde oft gefragt, ob sie gegen ihre Behinderung ankämpfe oder diese sogar verleugne. Sie antworte darauf, dass sie nicht gegen ihre Gehörlosigkeit kämpfe. „Gerade weil ich sie akzeptiere, sie als einen Teil von mir sehe, kann ich die Schwäche verstehen und in eine Stärke umwandeln. Gehörlosigkeit ist oft mit grossen Schwierigkeiten verbunden. Dennoch stellt sie keine Gefängnismauer dar, die die Betroffenen von der Welt abschneidet. Es ist die Einstellung des Betroffenen selbst, wie er mit seiner Umwelt interagiert.“ Sarah Neef nimmt darauf Bezug, dass in der Gesellschaft vorgefasste Meinungen existierten, welche Gehörlosigkeit mit Unfreiheit und sehr eng gesteckten Grenzen assoziieren. Für viele Menschen sei es nicht einfach, ihre bewussten oder unbewussten Vorurteile zu überprüfen und in Frage zu stellen. Sie sagt: „Ich möchte mit diesem Buch einige dieser ‚Scheuklappen‘ entfernen.“

Wer Sarah Neef zuhört, stellt schnell fest, dass die junge Frau perfekt Deutsch spricht. Sie drückt sich absolut fehlerfrei aus. Neben Deutsch spricht sie Französisch, Englisch und Russisch und hat ausserdem das Latinum ausserhalb der Schule absolviert. Sprachen sind neben der Musik und dem Ballett ihre grosse Leidenschaft.



Musik nimmt Sarah Neef über Schwingungen wahr.

Foto: Focus Schule online

„Die tiefen Töne höre ich in den Beinen und im Bauch, die hohen im Gesicht und mit der Haut.“ Sarah Neef nimmt Töne als Vibrationen wahr und fühlt sie mit ihrem Körper. An einem Ballettabend in der Stuttgarter Oper, an den sie ihre Eltern mitnahmen, entdeckte die damals 3-Jährige ihre Liebe zur Musik und zum Tanz. Seitdem hat sie gelernt Klavier zu spielen und professionell klassisches Ballett zu tanzen.

Sarah Neef erzählt in ihrer Autobiographie aus ihrem bewegten Leben. Von den Komplikationen bei ihrer Geburt, dem Sauerstoffmangel, der zum Verlust ihres Gehörs geführt hat. Von ihrem Weg zur Ballettbühne, ihrem Alltag an den Schulen und all den Vorurteilen, Mühen und Hindernissen, mit denen sie in ihrem Leben konfrontiert wurde und die sie zu überwinden hatte. Sarah Neef macht mit ihrem Buch dem Leser auf sympathische Weise klar, dass Integration nicht nur Aufgabe der Politik und des Gesetzgebers ist, sondern vor allem mit dem Denken und Handeln jedes

einzelnen Menschen zu tun hat. „Integration von gehörlosen Menschen in die Gesellschaft ist leider auch heute noch schwierig. Das liegt nicht an der Gehörlosigkeit selbst. Sie alleine bedeutet keine unüberwindbare Barriere für die Integration. Wenn es eine Barriere gibt, dann ist es diejenige, mit hörenden Menschen nicht kommunizieren zu können. Leider wird die Kommunikation von beiden Seiten erschwert. Für eine funktionierende Integration ist es nämlich nicht nur wichtig, dass Behinderte aktiv auf die Gesellschaft zugehen. Allzu häufig besteht die Barriere nicht in meiner Behinderung selbst, sondern im bewussten oder unbewussten Vorurteilen der anderen.“ Sarah Neef ist darum bemüht, solche Vorurteile abzubauen, und sie hofft, dass sie mit ihrem Buch noch mehr dazu beitragen kann.

Impressionen von der Vernissage



Sarah Neef im Gespräch mit interessierten Zuhörern nach der Vernissage.

Sarah Neef liest aus ihrer Autobiographie „Im Rhythmus der Stille“



Im Rhythmus der Stille lernen

Text aus Focus Schule online vom 16. April 2009

Die Präzision der englischen und die Melodie der französischen Sprache faszinieren sie. Beide hat sie aber nie gehört. Seit ihrer Geburt ist Sarah Neef gehörlos und liest von den Lippen ihrer Mitmenschen.

Als sich herausstellte, dass Sarah Neef aus dem baden-württembergischen Sindelfingen nicht hören kann, tat ihre Mutter alles, um ihr das Sprechen beizubringen. Mit einem Xylofon machten sie gemeinsam Sprechübungen. „Dadurch lernte ich, wie man Betonungen setzt - zum Beispiel, dass nach einer Frage die Stimme gehoben werden muss.“ Französisch, Englisch, Russisch und Latein zu lernen, bereitete Neef anschliessend kein Problem. „Jede Sprache hat ihre eigene Faszination: Französisch klingt wunderschön, im Englischen kann man mit einem Ausdruck viel mehr sagen als im Deutschen und Russisch ist eine sehr warme Sprache.“ In der mündlichen Abiturprüfung im Fach Französisch erzielte sie die Bestnote.

„Ich habe absolut nichts gegen Gebärdensprache“, erläutert die 27-Jährige und fügt hinzu: „Ich wäre heute aber nicht die, die ich bin, wenn ich mich nur mit Gebärdensprache verständigt hätte.“ Irgendwann möchte sie diese Form der Kommunikation auch noch lernen.

Vom Ballett zur Psychologie

Über rhythmische Sprechübungen hinaus hat Neef eine Leidenschaft für Musik. Bei 13 Musikschulen muss ihre Mutter anfragen, bis sich eine Lehrerin findet, die ihrer Tochter schließlich neun Jahre Klavierunterricht erteilt. Sie hört zwar nicht, was sie spielt, spürt aber die Schwingungen. Da ihr Tastsinn stärker ausgeprägt ist als der von Hörenden, muss sie ihre Anlage nicht zu sehr aufdrehen. Vor allem Klassik schallt aus den Lautsprechern. „Rock- oder Popmusik besteht meistens aus viel Text und den kann ich nicht hören.“ Ausserdem können die Songs von Britney Spears mit

ihren Favoriten Frédéric Chopin oder Claude Debussy bei Weitem nicht konkurrieren - „klassische Musik passt einfach zu mir“, sagt sie.

Neben Musik bestimmt der Tanz das Leben der Gehörlosen. Die Karriere als professionelle Ballerina schlägt sie zwar nicht ein, ihr Hobby führt sie aber zur Psychologie: „Als Tänzerin bin ich immer in verschiedene Rollen geschlüpft, schon da wollte ich mehr über den Menschen erfahren.“ Neef beginnt ihr Psychologiestudium mit 19 Jahren in Tübingen. Jedoch muss sie während des Hauptstudiums das Tanzen einschränken: „Ich hatte ein Leistungsstipendium für mein Studium, da musste ich mich auf das Studium konzentrieren.“ Öffentliche Auftritte seien da zeitlich nicht mehr möglich gewesen.

Therapien für Hörgeschädigte

Zurzeit arbeitet die Psychologin an ihrer Promotion zum Thema Unterschiede des sprachlichen Gedächtnisses zwischen Hörenden und Gehörlosen. Was danach kommt, steht zwar noch nicht fest, aber mit einer eigenen Praxis würde sie gerne ein grosses Anliegen verwirklichen: Als Therapeutin will sie Hörgeschädigten den Zugang zu Sprache und Musik erschliessen und vielleicht sogar das Tanzen integrieren. „Tanztherapie wäre eine Möglichkeit“, so die 28-Jährige.

Das Buch „Im Rhythmus der Stille“ soll ins Französische übersetzt werden. Dabei bleibt es aber nicht: Momentan schreibt die Doktorandin an ihrem zweiten Buch. Die Fabel über zwischenmenschliche Beziehungen soll voraussichtlich Ende des Jahres erscheinen.

Weitere Artikel über Sarah Neef sind auf ihrer Homepage <http://www.sarahneef.de> downloadbar.

Soziales und Politik

Hilfe für Klassen mit behinderten Kindern

Text: Tages-Anzeiger vom 24. Februar 2010

Pro Infirmis Zürich will Schulen, Lehrpersonen und Eltern bei der Integration behinderter Kinder in die Regelschule unterstützen. Fachleute beraten die Eltern kostenlos, vermitteln im Umgang mit Schulbehörden, helfen bei der Suche nach Hilfsmitteln und schaffen Kontakt zu Erfahrungsgruppen. Für Schulen organisiert Pro Infirmis Projekttag, Projektwochen, Elternabende, Fachberatung und Case Management. Laut Medienmitteilung wird das Projekt „Integration Regelschule“ vom Eidgenössischen Büro für Gleichstellung von Menschen mit Behinderung mitfinanziert und vom kantonalen Volksschulamt empfohlen.

Burkhalter hält an ehrgeiziger IV-Sanierung fest

Text: Markus Brotschi in Tages-Anzeiger vom 25. Februar 2010 und Markus Hofmann in NZZ vom 25. Februar 2010

Der Bundesrat will jährlich 2500 IV-Rentner in den Arbeitsmarkt integrieren. Behindertenverbände und die SP halten das für unrealistisch.

Bis Ende 2017 muss die Invalidenversicherung (IV) ihr jährliches Defizit von 1 Milliarde Franken eliminieren. Denn 2018 fällt der befristete Mehrwertsteuer-Zuschuss von 1,1 Milliarden Franken wieder weg. Am 24. Februar 2010 schickte der Bundesrat den ersten Teil der 6. IV-Revision ans Parlament. Das Kernstück ist die Überprüfung bestehender Renten. Das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) will bis 2017 rund 12'500 Vollrenten annullieren und 230 Millionen Franken sparen. Betroffen sind laut Schätzung der Behindertenverbände rund 16'000 Menschen, die eine Voll- oder Teilrente beziehen. Darunter sind 4500 Schmerzpatienten. Seit 2008 wird bei dieser Diagnose keine neue IV-Rente mehr zugesprochen. Nun sollen auch die früher erteilten Renten wegfallen.